

4/97

# lipopt

VERLAGSADRESSE  
20, TREUSTRASSE 61/5  
FAX 523-75/0485

## Das Cliquenvideo ist da!

Nach mehrmaligen Anfragen, habe ich mich endlich entschlossen das Cliquenvideo zu bearbeiten und für euch einen erschwinglichen

<p><b>Die Clique</b> presents</p> <p><b>TR PARTY</b> vom 29 JULY 1989</p> <p>AND</p> <p><b>CYCLODROM</b> vom 28 APRIL 1991</p> <p>Kameraführung: <i>Andreas Steinwender Kersten Kasperick</i></p> <p>Spricht by Cyclo: <i>Robert Sperak Sabine Steinwender</i></p> <p>Verantwortlicher der beiden Cliquenveranstaltungen war <b>ANDREAS PICKEL</b></p> <p><small>WICHTIG! Die Verursachung dieser AMA logical kuppby videocassette ist STRAFBAR und wird von uns AMA schriftlich verfolgt.</small></p>	<p>AMA</p> <p><b>Die C l i q u e  I</b></p> <p>AMA</p>	<p><b>Die Clique</b></p> <p><i>The First</i></p>
--	--	--

Preis zu erstellen. Wie man sah bekam ich gleich neun Aufträge. Ich wünsche EUCH viel Spaß und gute Unterhaltung mit dem Video: DIE CLIQUE, "The First"

Die Spalte der Chefredakteurs:

## N E U B E G I N N

Sehr geehrtes Leservolk,

die Zeitschrift "DIE CLIQUE" ist gestorben,  
die Zeitschrift " C L I P O R T " ist geboren !

Ein Tausch? NEIN !! Das ist ein Neubeginn eines monatlichen Magazines unserer Clique, wo jeder seinen Beitrag liefern kann und soll, sei es Kritik oder Ideen, aber auch Artikel und Infos, die Ihr der Clique mitteilen wollt.

Einer soll der " CLIPORT " aber nicht sein, zum Tode verurteilt bereits nach seiner ersten Auflage.

Dies zu verhindern kann schon ein großer Beitrag durch jeden einzelnen Leser sein. Denn nicht nur etwas kritisieren, sondern auch gleich einen Lösungsvorschlag mitgeben. So ist sichergestellt, daß der "CLIPORT" lange besteht, viele Informationen für uns transportiert und für alle als unser Produkt gesehen werden kann.

Denn nur die Summe von uns Leuten aus der Clique ergibt unsere

## G E M E I N S C H A F T

meint der Chefredakteur.

---

### I M P R E S S U M :

Medieninhaber und Herausgeber: Die CLIQUE; Verlagsleiter: Andreas PICKEL;  
Chefredakteur: Dipl.HASS Robert SPEVAK;  
Chefredakteur-Stv: Dipl.HASS Christoph KRAUS;  
Produktion und Graphik: Martin HAVRANEK;  
Redaktion: Walter KASERER; Karl AUER;  
Erscheinungsort: Wien; Blattlinie: Wir glauben an unabhängigen Journalismus

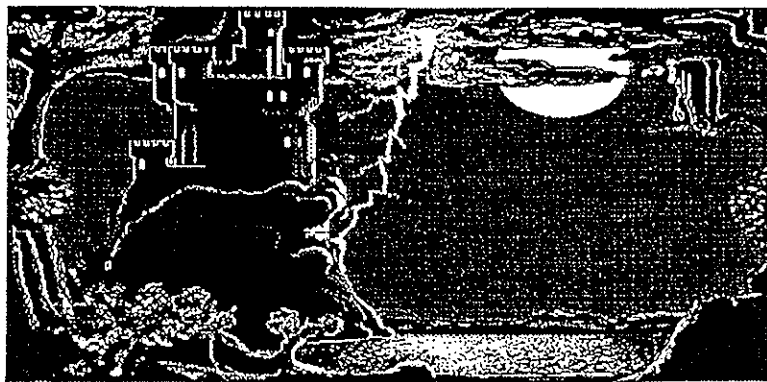
Alle Artikel in dieser Zeitschrift müssen sich nicht mit der Meinung des Verlages decken. Sie spiegeln nur die Meinung der Redakteure.

---

# Die Clique

## „Was soll das!?!“

„Was soll das!?!“ ...



## Einst und jetzt

Es war einmal, vor gar nicht all' zu langer Zeit, eine unternehmungslustige Gruppe jugendlicher, welche darauf bedacht waren Gemeinsames miteinander zu erleben und somit einen Freundeskreis zu bilden. Bei diversen monatlichen, ja sogar wöchentlichen Verabredungen widmeten sie einander unverbindlich einen überwiegenden Teil ihrer Freizeit.

Man setzte sich zum Ziel, unterstützt durch eine eigene Info-Zeitung, den bereits bestehenden Freundeskreis zur Selbstinitiative zu animieren: 'Die Clique' nannte der gleichnamige Freundeskreis seine Zeitung. Stolz waren sie alle darauf; ihre Zeitung bei Eltern, Verwandten und Bekannten herzuzeigen. Die steigende Beliebtheit seitens der Leser zu dieser 'Die Clique'-Zeitschrift, schränkte sich von Mal zu Mal ausschließlich auf das Lesen und Sammeln der Exemplare ein - ganz im Widerspruch zu den hoffnungsvollen Erwartungen des kühnen Verlegers.

„Leser schreiben für Leser“, sollte der Grundsatz dieser Zeitung lauten. Anstatt dessen dominierte das letzte Zitat des sich in Todesqualen windenden Prinzen Hamlet: 'Der Rest ist Schweigen'. Trotz unzähliger Auftrufe der Animation erschien jedem Leser sein Zutun als unerheblich! Daraus folgte versank das Thema Cliquezeitschrift, unwuchert von zahlreichen anderen Vorhaben, in einem tiefen „Dornröschenschlaf“ und wartete geduldig zwei ganze Jahre darauf republiziert zu werden.

Ein halbes Jahr Cliquentum spiegeln die sechs Exemplare 'Die Clique' wieder. Etwas verstaubt und abgelegen hat sie so mancher von ihnen irgendwo zu Hause herumliegen - meistens unbeachtet, aber immer noch zum gelegentlichen Durchblättern bereitgehalten. ... vielleicht sogar zum Festhalten eines Bruchstückes aus dem Mosaik der gemeinsamen Vergangenheit...

'Cliport' nennt jetzt eine mehrköpfige Redaktion die neue Zeitung dieses Freundeskreises. Nach ausführlichen Diskussionen untereinander ist man sich über die redaktionsinterne Organisation und das neue Konzept der 'Cliport' einig. Ob die Leser allerdings gewillt sind dieses Konzept einzusehen, das bleibt der engagierten 'Cliport'-Redaktion nur zu hoffen übrig. Hoffentlich wird allen treuen Lesern der neuen Cliquezeitschrift, durch diesen melancholischen Denkwort, der eigentliche Sinn und Zweck einer solchen Zeitung eindringlich in Erinnerung gerufen!

Der Verlagsleiter

# Die Clique

## Zum Geburtstag auf das „Dach von Niederösterreich!“

Zum Geburtstag ...

# Die Clique

## Bei diesem Silvester kommt jeder!

Bei diesem Silvester ...

# Die Clique

## Reformen müssen endlich zügig vorangehen,

sonst ist 'DIE CLIQUE' info gestorben!

# Die Clique

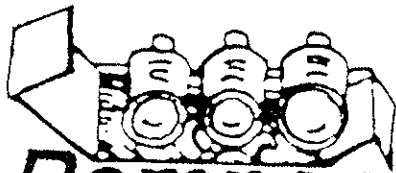
## Karls PARTY Time

... in der ...

# Die Clique

## Die feine Gesellschaft

... in der ...



## Im Rampenlicht:

Herbert H.

CLIPORT: Die Redaktion möchte die Möglichkeit nicht ungenützt lassen, dich als angehenden UNO-Soldaten ein letztes Mal vor deiner Abreise nach Zypern zu interviewen. Du bist unserem engsten Freundeskreis seit Jahren wohlbekannt, doch werden wir uns bemühen dieses Interview so zu gestalten, daß selbst dem entferntesten Leser der "Cliport" ausreichend Information über deine Person zukommt.

Wie vielleicht manche von uns wissen, bist du bei den Österreichischen Bundesbahnen tätig. Aber welche Art von Tätigkeit übst du im Konkreten dort aus?

HERBERT: GleisAufseher beim Oberbau, seit fast fünf Jahren.

CLIPORT: Wobei du als Gruppenleiter die Verantwortung über wieviele Personen trägst?

HERBERT: Über neun Gleisarbeiter vom Oberbau.

CLIPORT: Was versteht man unter dem Begriff "Oberbau"?

HERBERT: Gleise-, Schienen- und Schwellenbau.

CLIPORT: Es ist anzunehmen, daß du aufgrund deiner Fachkenntnis entsprechende Kurse bei den ÖBB besucht hast.

HERBERT: Einen sechswöchigen Kurs zum Vorarbeiter und nebenbei noch die Prüfung als Fahrer zum Kleinwagenfahrer, dann diverse Erste Hilfe-Kurse und auf der Vorortelinie den Feuerwehrcurs für den Katastropheneinsatz. Dadurch bin ich auch im Besitz eines Berufsfeuerwehrausweises für den ÖBB-Katastropheneinsatz im Bereich der Wiener Vorortelinien.

CLIPORT: Hattest du schon einen solchen Alarmfall?

HERBERT: Nein, nur einen Probealarm.

CLIPORT: Nenne uns bitte deine Beweggründe, als du dich entschlossen hast UNO-Soldat werden zu wollen. Wann hast du dich beworben?

HERBERT: Meine Bewerbung war vor zirka fünf Monaten. Und vor ungefähr zwei Jahren überlegte ich, ob ich mich dorthin melden soll oder nicht. Ausschlaggebende Gründe meiner Entscheidung waren: Geld und Abwechslung.

CLIPORT: Du betonst den Grund "Geld", was verdient man dort unten?

HERBERT: Als Wehrmann öS 25.600,- auf die Hand.

CLIPORT: Du absolviertest acht Monate ordentlichen Präsenzdienst mit VBK-Ausbildung und bist heute noch Wehrmann?

HERBERT: Ich war brav! Ich hatte eine Auseinandersetzung mit einem Zugsführer... ich habe dann mit der VBK aufgehört.

Aber als UNO-Soldat werde ich nach zwei Monaten befördert und mein Monatssold steigt dadurch um minimale öS 600,-.

CLIPORT: Wie erfolgt die Auszahlung dieses Soldes?

HERBERT: Ungefähr ein Drittel monatlich bar auf die Hand und die restlichen zwei Drittel auf mein jetziges Gehaltskonto.

CLIPORT: Hast du mit beruflichen Einbußen seitens den ÖBB zu rechnen?

HERBERT: Durch diesen außerordentlichen Präsenzdienst unterbreche ich mein bisheriges Arbeitsverhältnis durch eine Dienstfreistellung, ich arbeite anschließend - wie bisher - bei den ÖBB weiter.

CLIPORT: Dein ordentlicher Wohnsitz ist eine Dienstwohnung von den ÖBB. Wird dir die anfallende Miete, während deiner Tätigkeit als UNO-Soldat, vom Österreichischen Bundesheer ersetzt?

HERBERT: Das weiß ich noch nicht. Ich bin Hauptmieter bis zur Beendigung meines Dienstverhältnisses mit den ÖBB, oder bis zu meinem Tod...der ledige Vormieter meiner jetzigen Wohnung wurde überfahren! Währe er verheiratet gewesen, hätten seine Frau bzw seine Kinder diese Wohnung übernehmen können.

CLIPORT: Wo und mit wem hattest du dich anfangs als UNO-Soldat beworben?

HERBERT: Mit Michael St. und drei euch noch Unbekannten. Wobei ich die treibende Kraft dieser Bewerbung war; welche im Ergänzungskommando Leopoldstadt am Elderschplatz erfolgte.

CLIPORT: Und wer von ihnen fährt letztendlich mit dir mit?

HERBERT: Rainer und Tommy. Michael St. hat sich zu den Einsatztruppen am Golan gemeldet.

CLIPORT: Wann mußt du in welche Kaserne einrücken?

HERBERT: Am 5. November 1991 in die Van Swieten Kaserne nach Stammersdorf. Dort erwartet mich eine zweiwöchige Ausbildung und eine Menge Schutzimpfungen. Am 19. oder 26. des Monats erfolgt dann mein Abflug nach Zypern. Mein genauer Einsatzort auf der Insel ist mir leider noch nicht bekannt.

CLIPORT: Erfolgte deine Bewerbung auch in der Van Swieten Kaserne?

HERBERT: Ja, bei dieser Vorwahluntersuchung war ich drei Tage kaserniert.

CLIPORT: Wirst du, vom 5. November bis zum Tag des Abfluges nach Zypern, auch in der Kaserne kaserniert sein?

HERBERT: Ob ich in den 14 Tagen raus'darf oder nicht - weiß ich noch nicht.

CLIPORT: Zurück zur Vorwahluntersuchung - wie verlief diese?

HERBERT: Während meines Aufenthaltes in der Kaserne, bekam ich von meinem Arbeitgeber eine dreitägige Dienstfreistellung - übrigens handelt es sich hierbei um die selbe Art von Dienstfreistellung, wie die während meiner neunmonatigen Tätigkeit als UNO-Soldat. Folglich habe ich einen Kündigungsschutz.

Am ersten Tag der Untersuchung waren sämtliche Formalitäten zu erledigen. Am zweiten Tag stellten wir uns einer Ganzkörperuntersuchung und betrieben Leichtathletik auf Zeit. Den dritten und letzten Tag verbrachte ich mit 16 Artgenossen in einem unterirdischen Bunker - wir mußten darin 17 Stunden, ohne Schlaf und ohne Essen, verbringen und wurden stattdessen mit leichten Aufgaben konfrontiert; wie zum Beispiel: sich die Namen aller Kameraden merken...Strategische Spiele...usw. Im Anschluß brachte man uns zur Untersuchung zu einem Psychiater.

CLIPORT: Und, wie war diese Untersuchung?

HERBERT: Die war ganz schlimm...!

CLIPORT: Gibt's sonst noch etwas über diese dreitägige Untersuchung zu sagen?

HERBERT: Sie war alles in allem sehr anstrengend.

CLIPORT: Melden sich eher "Waffennarren" zum UNO-Einsatz, oder ist das eine politische oder geistige Überlegung dorthin zu gehen?

HERBERT: Das ist vorwiegend eine finanzielle Überlegung.

CLIPORT: Welche Leute - aus der Sicht der sozialen Schichten - melden sich dorthin?

HERBERT: Alle - eine Woche vor unserer Untersuchung meldeten sich Ärzte zum UNO-Einsatz.

CLIPORT: Wieviele Personen sind durch die Vorwahluntersuchung abgewiesen worden?

HERBERT: Bei unserem Einrückungstermin sollten wir 80 Bewerber werden - davon sind aber dann nur 34 zur Untersuchung erschienen. Von diesen 34 konnten 3 Bewerber die Anforderungen der Vorwahluntersuchung nicht erfüllen; zwei davon beim Psycho-Test und einer vorläufig wegen seiner erkrankten Zähne.

CLIPORT: Wie lange hast du dir vorgenommen als UNO-Soldat auf Zypern zu leben?

HERBERT: Verpflichtet habe ich mich vorläufig für neun Monate; wenn mir unten alles paßt, dann bleib'ich sicherlich noch länger...

CLIPORT: Wieviel Urlaub steht dir als UNO-Soldat in den neun Monaten zu?

HERBERT: Vier bis fünf Wochen.

CLIPORT: Nehmen wir an, du entschließt dich, innerhalb der neun Monaten, vorzeitig deinen Dienst als UNO-Soldat abzubrechen - ist das überhaupt möglich und was passiert dann?

HERBERT: Man kann jederzeit einen "Rückzieher" machen - nur verliert man dann einen Großteil des bereits überwiesenen Gehaltes. Ich habe eine Vollmacht unterschreiben müssen, damit sie im Falle eines vorzeitigen Dienstabbruchs eine Rückzahlung fordern können.

CLIPORT: Hast du dir auch private Ziele auf Zypern gesetzt?

HERBERT: Ja, ich möchte in meiner Freizeit den Tauchschein machen.

CLIPORT: Die "Cliport"-Redaktion würde sich sehr freuen, während deines UNO-Einsatzes mit dir in Briefkontakt stehen zu dürfen, um deine an uns gerichteten Briefe unseren Lesern veröffentlichen zu können. Wirst du der Cliport-Redaktion schreiben?

HERBERT: Aber ja, sicherlich!

# W I E N E R WIRTSCHAFT

## HANDELSASSISTENTENKURS 1991

Ein Bericht von unserem Handelsteam

Nur gut gelaunte Gesichter konnte man am Abend des 29. November sehen. Galt es doch die Diplomverleihung des abgeschlossenen Handelsassistentenkurs zu feiern.

Doch was ist der HASS-Kurs? Nun, dieser Kurs ermöglicht es Dir, Themen und Problemstellungen im Handel mit anderen Augen zu sehen, als auch fachlich bei Diskussionen mitzuhalten.

Sei es Buchhaltung, Warenhandel, ist es Personalverrechnung oder Steuerrecht, jeder Kursabend hatte

es in sich. Warum in dieser Ausgabe darüber berichtet wird?

Na ganz einfach erklärt!

Christoph KRAUS und Robert SPEVAK sind es, die unsere Clique bei diesem Kurs vertreten haben und Ihre Fähigkeiten erweitert haben. Und das soll schon ein Grund sein, unseren beiden **Diplomhandelsassistenten** herzliche Gratulation auszusprechen. Möge der Kurs mehr bringen, als er gekostet hat.

Wenn Du jetzt Lust bekommen hast am Kurs, wende Dich an die Redaktion.

## MONATSTREFFEN

es muß nicht immer

**CHERRY**

sein. Oder?

Diese Frage stellte sich die Redaktion bei ihrer letzten Sitzung. Es ist zwar ein ideallertreffpunkt, aber weder ein eigener, durchlüfteter Raum steht uns zur Verfügung.

So sollte es jetzt an der Zeit sein,

zu überlegen, ob es auch etwas anderes gibt. Unsere Redaktion hat aus diesem Grund bereits vor-"gesichtet" und auch bereits etwas entdeckt. Ein nettes Gasthaus im 18. Bezirk in Wien, mit dem Namen "Gitti", übrigens nicht weit vom Wifi.

Deine Meinung dazu hilft sicher weiter, die Zukunft richtig zu koordinieren.

**Ein neuer Erdenbürger!**

Am Freitag, 22.11.91 um 23:48 Uhr, brachte Manuela NEBUDA im Willhelminen Spital einen strammen Sohn zur Welt. MARKUS soll der stramme Junge (52cm Körpergr. und 3,5 kg Gewicht) heißen, beschlossen Manuela und Ihr Mann Bernhard. Mutter als auch Sohn erfreuen sich bester Gesundheit !

*Alles Gute wünscht  
Die Redaktion*

BETRIFFT SYLVESTER 1991

Die Clique feiert den Jahreswechsel 1991/92 im HUBERTUSHAUS auf der Hohen Wand. Treffpunkt ist am 31.12.1991 um 14 Uhr in Heiligenstadt. Von dort aus fahren wir gemeinsam zur Hohen Wand. Da wir eine Bergstraße zu befahren haben sind Winterreifen und eventuell Schneeketten unbedingt erforderlich. Ebenso ratsam sind festes Schuhwerk für einen kurzen Marsch (45 Minuten) und warme Kleidung bzw. einen Schlafsack, da der von uns vorreservierte Schlafraum nicht geheizt ist. Fürs leibliche Wohl ist selbstverständlich gesorgt. Der Preis pro Person wird ca 60.- betragen (kein Gewähr). Für nähere Auskünfte steht euch die CLIPORT-Redaktion und Organisator Andreas Pickel gerne zu Verfügung.

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer!

Die Red.

**ULLI'S WEIHNACHTSFEIER 91**

*Am Sonntag, den  
findet in Ulli's  
75, Plunkerg 74/2  
statt. Beginn 15<sup>h</sup>*

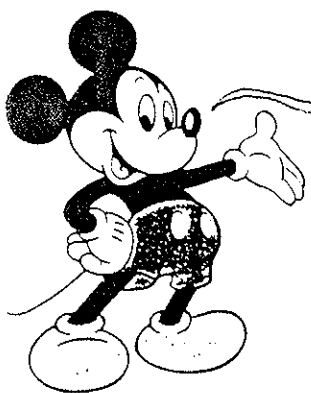


*22 Dezember 91  
Wohnung, in Wien  
eine Weihnachtsfeier  
Für Essen + Trinken*

*wird gesorgt. Wir BITTEN um Weihnachtsbäckerei  
mitzunehmen*

# VIII

# EURO DISNEY



AM SONNTAG, den 12. April 92  
ist es soweit, der größte  
Freizeitpark Europas wird  
eröffnet !

Preise: 1Tag ca. 420,-  
2Tage ca. 790,-  
3Tage ca. 1000,-

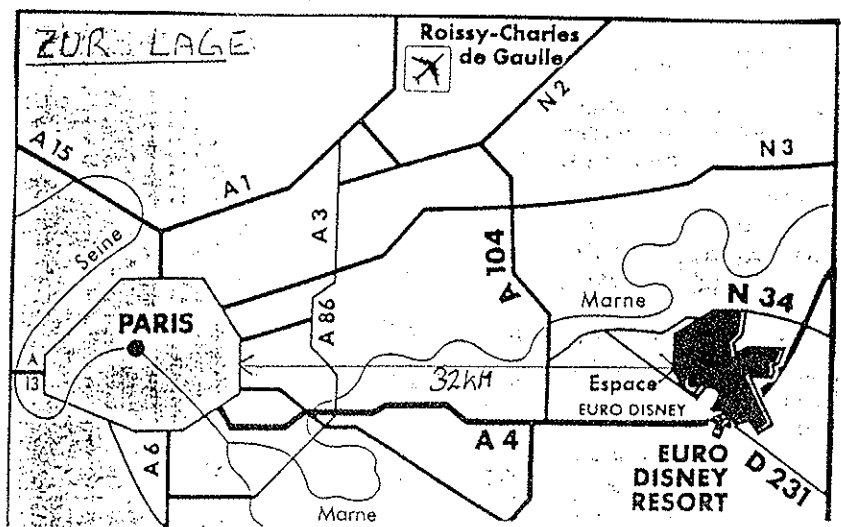
Das EURO-DISNEYLAND ist nach der Vorlage,  
des ersten DISNEYLANDS in Florida, nach-  
gebaut worden.

WIE SIEHT'S DA NUN AUS:

Der Freizeitpark gliedert sich in 5 Themen-  
bereiche:

- \* Die MAINSTREET mit der Pferderennbahn
- \* Das FRONTIERLAND mit dem BIG THUNDER -  
Mountain und dem  
MISSISSIPPI Raddampfer
- \* Das ADVENTURELAND mit dem BAUMHAUS der  
Familie ROBINSON
- \* Das DISCOVERYLAND mit dem Magic Kingdom
- \* und dem FANTASYLAND mit dem Cinderella-  
Schloß.

Etwa 1.950 Hektar (1/5 von Paris) mißt der Park,  
der an 365 Tagen im Jahr geöffnet hat. Ab April  
werden 12.000 Mitarbeiter tätig sein. Im 1. Jahr  
werden bis zu 11. Mio. Besucher erwartet, das ent-  
spricht einem Schnitt von ca. 30.000 Besucher pro  
Tag. 6 Hotels mit einer Kapazität von 5.000 Zimmern  
wurden im Gelände errichtet. Ein Campingplatz und  
Bungalows vervollständigt das Angebot!







**P.S.K.** Österreichische Postsparkasse  
EMPFANGSCHEIN

Zahlungszweck: Meine Spende für dringende CARE-Projekte in Afrika

Betrag: 330,-

...  S 150,-  S 300,-  oder mehr

Einzelzahler (Name und Anschrift):  
**die Clique**  
Bockkellerstr. 1/2/7  
1150 Wien

Empfänger:  
**CARE ÖSTERREICH**  
Verein für Entwicklungshilfe  
Taubstummengasse 3/6/37  
A-1040 Wien

Verwendungszweck: 1.236.000

Auftraggeberkonto: 511.91-0

Betrag: 330,-

64+

Sie dieses Feld nicht beschriften und nicht postmarkieren

*Die Clique hilft*

Andreas HAMMER hat durch seine Spendenaktion, vom 1.11.91, im KuK - Pilsmant obbrig angeführten Betrag auf das CARE-Konto im Auftrag der Clique überwiesen.

**CARE**

Leben ist Hoffnung  
Sie entsteht mit jedem Leben neu

CARE arbeitet in 43 der armsten Staaten der Welt mit dem Ziel, die Lebensgrundlagen der bedürftigen Menschen zu sichern. CARE hilft in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Gewerbe, Gesundheit und Erziehung. Bei Dürren, Überschwemmungen und anderen Katastrophen ist CARE mit Sofort- und Ernährungshilfen im Einsatz.

Photo: CARE



WEIHNACHTSAKTION 90

Wien grüßt Moskau

EX 91 <sup>Elchur</sup> <sup>Alcomit</sup>

Liebe und Teuere Lurze!

Von der Weihnachtsaktion 90 "Wien grüßt Moskau"

hatte ich das Glück ein Paket zu bekommen.

Meine Enkel freuten sich sehr. Ich wollte gleich  
gleich meinen herzlichsten Dank schreiben, aber  
zuerst keine Adresse. Heute von 31.12 habe Ihre Adresse  
entdeckt... Ich will mich vor Ihnen vorstellen.

Mein Name Josef vom Mondschein. Mein Vater

Wenke in der Ustreicher Orme 1885 Jahr in Bosnien

Herzogtum. Ich bin zur Galizien "Chrasnow"

bei Jurek. 1937 wurde ich von den Russen

in Gefangenschaft geraten und konnte nicht

mit hinaus. Bin jetzt 87 Jahr keine hoch-Bildung.

Arbeite in der Schmiederei. Von 1929-33 betriebe in

Berlin. dann von den Nazis niedergeworfen

einen Nasenbruch und 3 Zähne. Dann ins

Gefängnis Plozensee in Schluphaft, dann

nach Polen ohne was, abgestürzt und so

Rahm ich nach Polen 1933 als Reservist einberufen

so kam ich nach schwer Russland.

Und jetzt nochmals wieder meinen Dank

für das Geschenk. Leben Sie wohl in beste

Gesundheit mit viel Glück. Ihr Josef Mondschein

Wir wollten nur damit zeigen, daß manche  
Hilfsaktionen, die mit guter Zusammenarbeit  
und vollster Unterstützung unseres eigenen  
Landes ihr Ziel in Rußland erreichten.

*CLIPORT*  
*CHINA-RESTAURANT'S*  
*und PIZZERIA'S*  
*nur eine MOBE-ERSCHEINUNG?*

Sieht fast so aus.  
 Denn viel Wr. Restaurant-  
 Betriebe stellen wieder  
 auf die gute, alte  
 Wiener Küche um.  
 Eines davon gibt es am  
 Nußdorfplatz 4 (19. Bez.).  
 Es heißt "Alt-Nußdorf",  
 auch bekannt unter  
 "Gasthof Renner".  
 Der Chef, ein wohl be-  
 leibter Mann, von sage  
 und schreibe 170kg, bietet  
 auf seiner Speisekarte  
 das Wiener Schnitzel vom  
 Schmelz-Karree bis zur  
 Alt Wiener Spezialität,  
 der Gansetopfleber alles  
 an.  
 Die Preise sind für  
 Qualität und Portionen  
 günstig.  
 Man bekommt auch  
 Würste zum mitnehmen, da  
 auch eine Hauseigene  
 Fleischhauerei dabei ist!

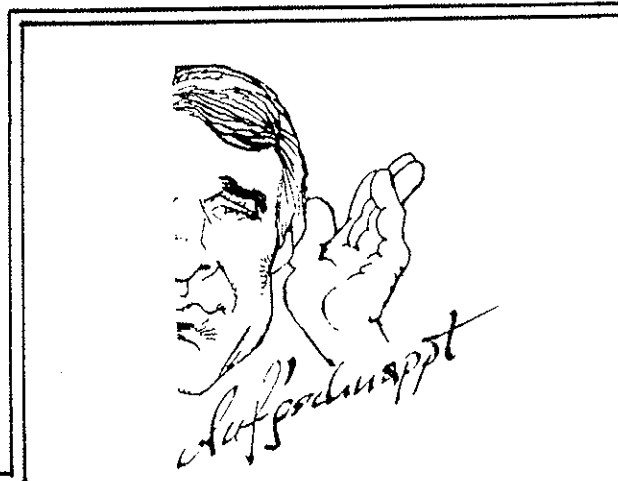
Vorspeisen 45.- bis 150.-  
 Hauptplatte 80.- bis 210.-  
 Dessert 20.- bis 45.-

BEWERTUNG: \*\*\*\*  
 (\* schlecht, \*\* nicht gut,  
 \*\*\* annehmbar,  
 \*\*\*\* gut  
 \*\*\*\*\* sehr gut)



## CLIQULIX

Helmut SMYKAL sollte mit seiner privaten Reifenvermittlung an die Wiener Börse gehen. Bei seinen extremen Verkaufspreisschwankungen würde er wenigstens wieder Leben in die derzeitigen Börsenkurse bringen.



Die Cliquezeitung könnt' ruhig 20 Schilling kosten.... (Helmut SMYKAL)  
 Lesen werd' ich die "CLIPORT" sicherlich, schreiben dafür jedoch nichts. (Helmut Smykal)

Sonja ! Ich will, daß du kommst !!! Treffen wir uns um 8 bei Dir. (Andreas Hammer)

Ich komme mir wie ein Trottel vor! Da komm' ich einmal nach Heiligenstadt, und dann steht dort erst niemand ! (Roland Dohnal)

Während wir hier an der Zeitung arbeiten, sterben in NEW YORK fünf Junge Leute am goldenen Schuß ! (Martin Havranek)

Liebe Leser!

Es ist für so manchen Redakteur  
das Zeitungsleben ziemlich schwer.  
Oft muß er sich Tage, Nächte quälen  
weil ihm die Ideen fehlen.  
Denn ohne Spannung, Biß, Humor  
lockt keinen er vom Ofen vor.  
Ob Krone, Presse und Kurier,  
(nur die drei, die nenn ich hier)  
sie alle haben ihre Leser  
und trotzdem werden sie nicht besser.  
Auch wenn sie oft im Radio werben  
um dem "Kopf das Frühstück" zu verderben,  
und die "Zeitung in der mans erfährt"  
ist meist die sieben Schilling nicht wert.  
Ein anderes Blatt mußte ganz verzagen  
und wurde erst unlängst zu Grabe getragen.

Doch jetzt entstand am Medienfirmament  
eine Zeitung die sich C L I P O R T nennt.

Viele werden sich jetzt fragen  
was wollen uns diese Leute sagen.

Wir wollen euch die Zeit vertreiben,  
und über viele Dinge schreiben.

Jede Art von Neuigkeiten,  
wollen wir ab jetzt verbreiten.  
Über lustige Geschichten,  
werden wir euch stets berichten.  
Doch auch Anliegen und Sorgen,  
bleiben uns nicht mehr verborgen.  
Was die Clique denn so macht,  
von uns wirds auf Papier gebracht.  
Und wenn wir mal was falsches sagen  
oder zu kritisieren wagen,  
dann nehmt es euch nicht sehr zu Herzen,  
denn jedem ists erlaubt zu scherzen.  
Doch Leserbriefe erwarten wir schon  
denn euer Interesse ist unser Lohn.  
Bis auf weiteres,

*die Redaktion*

Wahrum hat der Weihnachtsmann so einen phallen Sack?  
Weil er nur einmal im Jahr kommt

Wissen Sie, manche Feten sind doch eine feine Sache. Man geht hin, obwohl man nicht eingeladen ist, ißt sich ordentlich satt und betrinkt sich, und keinem fällt etwas dabei auf.  
„Das stimmt schon. Ich bin übrigens auch nicht eingeladen.“  
„Wie sind Sie denn hier hereingekommen?“  
„Ich bin der Gastgeber.“

Herr Ober, bringen Sie mir das Beschwerdebuch.  
„Das ist voll, mein Herr.“  
„Dann bringen Sie mir den Geschäftsführer.“  
„Der ist auch voll!“

Besoffen taumelt Jürgen aus der Kneipe auf sein Auto zu. Spricht ihn ein Polizist an: „Bei Alkohol: Hände weg vom Steuer.“  
Lallt Jürgen: „Was denn, soll ich etwa freihändig fahren?“

Brüssel ist zu einer Party eingeladen. Da passiert ihm ein Mißgeschick. Er schüttet seiner Nachbarin Rotwein auf das Seidenkleid.  
Betroffen meint sie: „Das ist aber ein schöner Schaden!“  
Worauf Brüssel sagt: „Nicht der Rede wert, so gerne trinke ich diesen Rotwein gar nicht!“

Lachen ist gesund

WER ARBEITET IN ÖSTERREICH

Gesamtbevölkerung .....	7.000.000
davon über 65 Jahre .....	2.100.000
bleiben .....	4.900.000
davon sind unter 18 Jahren .....	1.800.000
Rest .....	3.100.000
Beschäftigungslose .....	150.000
bleiben .....	2.950.000
Staatsbeamte .....	1.350.000
bleiben .....	1.600.000
Parteifunktionäre und Politiker .....	900.000
bleiben .....	700.000
Geistliche, Nonnen, Mesner, Lebedamen und deren Beschützer .....	400.000
bleiben .....	300.000
Kranke, Irrsinnige, Landstreicher .....	280.000
bleiben .....	20.000
Minister, Parlamentarier und Zuchthäusler .....	19.998
bleiben .....	2

Also Du und ich.  
Das soll uns Ansporn sein zu besonderen Leistungen.  
Wir müssen mehr arbeiten, besonders Du, denn ich allein kann den Staat nicht erhalten.

Ein sich vor Trunkenheit kaum aufrecht auf den Beinen Haltender sieht, wie ein Vorübergehender eine Mark verliert. Als er diesen darauf aufmerksam macht, sagt der: „Na, heben Sie sie doch auf!“  
Der Betrunkene: „Nee, mein Lieber, da läuft mir doch mehr aus dem Hals heraus, als die Mark wert ist.“

Marion beschließt, auf der Reeperbahn Karriere zu machen. Als erstes will sie ihre Unschuld für 20000 Mark an den Mann bringen.  
Stolz berichtet sie ihrer Kollegin: „Der Seemann von gestern ist auf meine Forderung eingegangen.“  
„Was, der hat dir tatsächlich zwanzigtausend Mark bezahlt?“  
„Nicht direkt, aber er hat mir zwei Flaschen Rum à zehntausend Mark dagelassen.“

